

# Johann Wolfgang Goethe-Universität

Der Universitätsrat  
Az.: 451-10/2

Frankfurt/Main 17.2.1969  
Mertonstr. 17  
Tel. 770641/2239 od. 2233

Gegenwärtig: Assessor Roth als Vernehmender  
Frau Oberländer als Protokollführerin

Vorgeladen als Zeuge erscheint Herr Haase. Er wurde mit dem Gegenstand seiner heutigen Vernehmung vertraut gemacht, zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß er auf seine Aussage beeidigt werden könne. Herr Haase wurde auch über die Bedeutung des Eides und die strafrechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen Aussage belehrt. Er wurde ferner darüber belehrt, daß er die Aussage auf die Fragen verweigern könne, durch deren Beantwortung er sich der Gefahr strafrechtlicher oder disziplinarrechtlicher Verfolgung aussetzen würde.

Zur Person: Ich heiße Henning H a a s e ,  
geb. 21. 9. 39  
wohnhaft in Ffm., Franz Rücker Allee 42  
Beruf Verwalter einer wiss. Assistentenstelle  
an der hiesigen Universität (Tel. 2520)  
Deutscher Staatsangehöriger

Mit den infrage kommenden Beschuldigten nicht verwandt  
oder verschwägert.

Zur Sache:

Betr.: Vorlesung "Begabung und Leistung" Prof. Dr. Süllwold  
9.00 bis 10.00 Uhr, im Hörsaal I am 12. 12. 1968

Es ist richtig, daß ich am 12. 12. 68 zusammen mit Herrn Prof. Süllwold während der Vorlesung "Begabung und Leistung" anwesend war. Als ich den Hörsaal mit Herrn Prof. S. betrat, war das Podium von mehreren Studenten besetzt. Einer der Studenten war Delp. Die anderen Studenten sind mir namentlich nicht bekannt. Herr Delp stand am Katheder, und diskutierte mit den Studenten. Ich glaube mich erinnern zu können, daß Herr Delp über den Erlaß des Hess. Kultusministers über die Gestaltung des ~~W~~ Studiums der Volksschullehrer an den Hess. AfE sowie über die mutmaßlichen politischen Hintergründe dieses Erlasses sprach.

Herr D. vertrat die Ansicht, daß dieser Erlaß bezwecke, technokratische und politisch unmündige Lehrer heranzubilden, und er meinte überdies, daß dieser Erlaß als ein Modellfall für die hess. Hochschulreform für die Gesamtuniversität dienen könne.

Herr Prof. S. trat das Katheder, fragte Herrn Delp nach seinem Namen. Prof. S. sagte, daß Delp seine Vorlesung störe und mit welchem Recht er dies täte. An dem genauen Wortwechsel zwischen Herrn Prof. Süllwold und Herrn Delp kann ich mich nicht mehr wörtlich, sondern nur sinngemäß erinnern. Herr D. brachte zum Ausdruck, daß ihn das nichts angehe. Herr Prof. S. wies mehrfach auf seine Pflicht hin, die Vorlesung zu halten.

Er forderte mehrfach Herrn Delp auf, die Vorlesung nicht weiterhin zu stören, und er stellte mehrfach fest, daß er sich durch Herrn Delp daran gehindert sehe, seine Lehrveranstaltung durchzuführen.

Ich kann mich nicht mit Sicherheit daran erinnern, ob Herr Prof. S. gesagt hat, Herr Delp möge das Podium verlassen oder ob er es so formulierte, daß Herr Delp die Vorlesung unmöglich mache und dies zu unterlassen sei.

Zu den bei den weiteren Wortwechseln sich ergebenden Vorlesungskritiken von Herrn Delp und anderen Studenten aus dem Auditorium (die Studenten kenne ich nicht namentlich) sagte Herr Prof. Süllwold, daß er bereit sei, mit den Studenten außerhalb seiner Lehrveranstaltungen zu diskutieren und er wies darauf hin, daß er seine Bereitschaft zu einer derartigen Diskussion schon seit mehreren Semestern der Fachschaft Psychologie unterbreitet habe.

Es meldeten sich aus dem Zuhörerkreis eine größere Gruppe von Studenten, die die Vorlesung hören wollten. Herr Delp und die anderen Studenten gaben trotzdem das Podium nicht frei. Aus den ~~xxxxxxx~~ <sup>Akklamationen</sup> und Buh-Rufen zu den Diskussionsbeiträgen diskussionsgewillter Studenten und den Antworten von Herrn Prof. Süllwold schloße ich, daß wahrscheinlich die Mehrheit der anwesenden Studenten die Vorlesung hören wollten.

Es folgte noch ein Wortwechsel zwischen Herrn Prof. Süllwold und Herrn Delp, bei dem Herr Delp in ungehöriger Weise Vorlesung und Vorlesungsstil von Herrn Prof. S. kritisierte, daraufhin stellte Prof. S. die Rechtswidrigkeit/der Störung deutlich fest. (Als ungehörig empfinde ich, daß Herr Delp die Vorlesung von Herrn Prof. S. als ~~xxxxx~~ "unsinnigen Schmarren" definierte. Ich meine mich erinnern zu können, daß Herr D. seine Kommilitonen fragte, wie lange sie sich noch den "Mist" oder "Senf" oder einähnliches Wort, den Herr Prof. S. produziere, anhören wollten.

\* eigentl. f. a. u.

Auf das Argument einiger Studenten, die Vollversammlung d. Fachschaft Psychologie habe beschlossen, daß in den Vorlesungen diskutiert werden solle, erklärte Prof. Süllwold, Beschlußfassungen der Studentenschaft seien für ihn rechtlich nicht bindend. Er warf den Studenten noch ~~die~~ Kompetenzüberschreitungen vor. Herr Prof. Süllwold brach dann die Vorlesung ab, nachdem er ~~Ryxbgaxmxbixixixixm~~ zum letzten mal die Studenten/ <sup>und Herrn Delp</sup> aufgefordert hatte, die Störungen zu unterlassen. Herr Delp hatte bis zu diesem Zeitpunkt das Podium nicht verlassen. Es war objektiv unmöglich, die Vor- ~~xxx~~ lesung unter diesen Umständen zu halten.

Mir ist nicht bekannt, daß Herr Delp die Vorlesung belegt hat; ich habe die Vorlesung 4 mal besucht und Herrn Delp dabei unter den Zuhörern nicht gesehen. Herr Delp ist mir durch Dritte namentlich bekannt/<sup>gemacht.</sup> geworden.

Als weiteren Zeugen kann ich Herrn Gibitz, Psychologie-Student, be-  
nennen. (7)

Betr.: Störung des Seminars "Angewandte Psychologie" 16.-18.00 H Hör-  
saal 8, am 6. 1. 1969

Ich besuchte am 6. 1. 69 mit Herrn Prof. S. und Frau Deusinger das Seminar für "Angewandte Psychologie". Das Podium war nicht besetzt. (7)  
Unter den Studenten befand sich eine große Zahl von Seminarteilnehmern, die ich zum ersten mal in diesem Seminar gesehen habe, die mir als Psychologie-Studenten ~~xxxx~~ bis dahin noch nicht bekannt waren.  
Ich nehme an, daß es sich um fachfremde Studenten handelte. Einer dieser Studenten stellte sich mir später als ein Student der Erziehungswissenschaften vor. Vornehmlich aus der Reihe dieser vermutlich fachfremden Studenten wurde der Wunsch nach Diskussion über den Schütte-Eräß und über die Gestaltung des Seminars laut. Dieser Wunsch äußerte sich teils durch Zwischenrufe, x teils wurde er vorgetragen dadurch, daß sich die Betreffenden gemeldet hatten. Diese Störaktionen setzten gleich zu Anfang des Seminars ein, nachdem Herr Prof. Süllwold Herrn Richter, deb (7)  
ordnungsgemäßen Referenten nach einführenden Worten aufgefordert hatte, seinen schon in der vorangegangenen Seminarsitzung begonnenen Vortrag fortzusetzen. Die Zwischenrufe machten den weiteren Ablauf des Seminars unmöglich. Mir ist nicht bekannt, ob Herrn Schmidt sich zum Zeitpunkt der Störung im Hörsaal H 8 befunden hat. Herr Prof. S. wies die Studenten wiederholt deutlich auf die Illegalität ihrer Störversuche hin und kündigte an, das Seminar ausfallen zu lassen, falls die Störungen nicht eingestellt würden.

Aus dem Kreise der überwiegenden Mehrzahl der Studenten, die an dem Seminar teilnehmen wollten, <sup>Kam</sup> der Vorschlag, den Diskutanten den Hörsaal zu überlassen und das Seminar in der Bibliothek des Psych. Instituts I weiterzuführen. Die arbeitswilligen Studenten gingendarauffhin zur Bibliothek. Kurze Zeit später kamen die überwiegend fachfremden Studenten nach und verschafften sich Einlaß, obwohl sie von Hilfsassistenten des Psych. Instituts I - vermutlich <sup>auch</sup> Herr Heineken - darauf hingewiesen wurden, daß sie ohne (2) Bibliothekskarte den Bibliotheksraum nicht betreten dürften. Herr Heineken war nicht in der Lage, die nachdrängenden Studenten am Eindringen in die Bibliothek zu hindern. Ich persönlich habe einige - mir fachfremd erscheinende - Studenten aufgefordert, die Bibliothek zu verlassen - aber dies war ohne Erfolg. Ich kann mit ~~88%~~ Sicherheit sagen, daß Herr Schmid~~z~~ im Bibliotheksraum anwesend war, weil ich mich mit ihm unterhalten habe. Herr Prof. S. sagte mir nachträglich, daß es Herr Schmid~~z~~ gewesen sei, mit dem ich mich unterhalten habe. Ich habe nicht gesehen, daß Herr Schmid~~z~~ bei denjenigen Personen war, die sich aktiv durch die Tür der Bibliothek gedrängt haben. Mir sind auch nicht die Namen derjenigen bekannt, die entgegen der Aufforderung von Herrn Heineken sich widerrechtlich Zutritt zur Bibliothek verschafft haben.

Ich war dabei, als Herr Prof. S. Herrn Schmid~~z~~ namentlich aufgefordert hat, das Seminar bzw. den Bibliotheksraum zu verlassen. Herr Schmid~~z~~ hat dieser Aufforderung nicht Folge geleistet. Herrn Prof. S. hat Herrn Schmid~~z~~ darauf hingewiesen, daß er weder dazu berechtigt sei, sich in der Bibliothek aufzuhalten, noch an dem Seminar teilzunehmen.

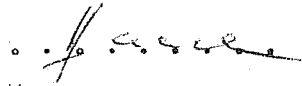
Mein Gespräch mit Herrn Schmid~~z~~ hatte allgemein die Hochschulreform zum Inhalt und ging der Aufforderung von Herrn Prof. S. voraus.

Zu einem geregelten Seminarbetrieb kam es bis zum offiziellen Schluß des Seminars nicht; während dieser Zeit wurden die Studenten, die sich widerrechtlich in der Bibliothek aufhielten, noch mehrfach aufgefordert, den Raum zu verlassen.

Herr Kappes und Herr Toussaint beteiligten sich an der Diskussion im Hörsaal 8 . Ihre Bemerkungen bezogen sich inhaltlich auf den Wunsch der Studenten während des Seminarbetriebes über politische Fragen ~~xxxx~~ zu diskutieren. Die Herren Kappes und Toussaint sind Psychologie-Studenten. Beide genügen den Kriterien, die ihre Anwesenheit rechtfertigen.

Am 11. 1. teilte mir Herr Prof. Söllwold telefonisch mit, daß die beiden Eingangstüren unseres Instituts, durch Verkleben nicht mehr zu öffnen seien. Ich habe mich am Nachmittag desselben Tages von dieser Tatsache überzeugt. Es war nicht möglich, ins Institut zu gelangen. Der Lehrbetrieb wurde dadurch nicht gestört. Am folgenden Montag wurde der Schaden wieder behoben.

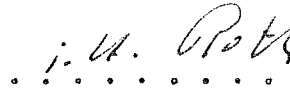
Selbst diktiert und genehmigt:

  
H a a s e

Protokoll:

  
Oberländer

Geschlossen:

  
R o t h